

Der Wandsbeker Botte

Wandsbek

informativ



»Ukraine-Flüchtlinge in Wandsbek« S. 4

5

Mai
2022
37. Jahrg.

Monatszeitschrift für Wandsbek · Eilbek · Marienthal · Farmsen-Berne · Tonndorf · Jenfeld und Rahlstedt
Bürgerverein Wandsbek v. 1848 e.V. · Böhmestr. 20 · 22041 HH · Tel. 68 47 86 · kontakt@buergerverein-wandsbek.de



»Borschtsch«

Winnis Kochkolumne

Leckere Rezepte zum Nachkochen



Es ist in diesen bewegten Zeiten fast unmöglich, nicht an die fürchterlichen Bilder aus der Ukraine zu denken. Ob beim Kochen oder anderswo, es kann einem dabei schon der Humor abhanden kommen. Andererseits hilft es einem selbst und auch anderen, trotzdem die Normalität weiter zu leben. Und essen müssen wir alle auch nun mal täglich. Mit diesen Gedanken machten wir uns in einer Kochrunde daran, das ukrainische Nationalgericht Borschtsch auf den Speiseplan zu heben. Auch die Russen lieben dieses Gericht. Bleibt zu hoffen, das gutes Essen die Völker verbindet, unabhängig von ihren Regierungen.

Zutaten für 4 Personen:

500 g Suppenfleisch vom Rind
2 Lorbeerblätter, 1 Bund frischer Dill
2 Zwiebeln, 2 Knoblauchzehen
2 Möhren, 3 mittelgroße Tomaten
2 Knollen rote Beete, 1 rote Paprika

300 g Weißkohl
Sonnenblumenöl (soweit noch vorhanden)
3 EL Tomatenmark, 200 g saure Sahne

Zubereitung:

Suppenfleisch abwaschen und in einem großen Topf mit 2 Liter kaltem Wasser aufsetzen. Sobald das Wasser aufkocht Schaum abschöpfen und Lorbeerblätter zufügen. Fleisch 90 Minuten köcheln lassen. Zwiebeln und Knoblauch schälen und würfeln. Möhren schälen und in Streifen raspeln. Rote Bete ebenfalls in Streifen raspeln. Paprika waschen, entkernen und in dünne Streifen schneiden. Tomaten waschen und in Würfel schneiden. Öl in einer Pfanne erhitzen und Zwiebeln und Knoblauch leicht anrösten. Dann Möhren, Paprika, Tomaten und Tomatenmark hinzugeben und 10 Minuten braten. Anschließend die Rote Bete zufügen und nochmals 5 Minuten braten. Weißkohl waschen und in feine Streifen schneiden. Lorbeerblätter und Fleisch aus dem Topf nehmen und das gebratene Gemüse hineingeben. Fleisch in kleine Würfel schneiden



und zurück in den Topf geben. Den Kohl hinzufügen und das Ganze aufkochen lassen. 5 Minuten köcheln lassen und mit Pfeffer und Salz abschmecken. Dill waschen, trocken schütteln und in Fähnchen schneiden. Borschtsch mit einem Klecks saurer Sahne und Dill servieren. Beim Essen erinnerte ich mich an folgendes Zitat: „Ich mahne unablässig zum Frieden; dieser, auch ein ungerechter, ist besser als der gerechteste Krieg.“ (Cicero, röm. Politiker und Philosoph, 106 - 43 v. Chr.)

Guten Appetit wünscht
Winfried Mangelsdorff



Unterstützen Sie die kulturelle Vielfalt Wandsbeks! Werden Sie Mitglied im Bürgerverein.



Bürgerverein Wandsbek von 1848 e.V.

Böhmestraße 20 · 22041 Hamburg · Tel. (040) 68 47 86

Beitrittserklärung

Jahresbeiträge:

Einzelmitglieder: 48,00 € · Ehepaare: 60,00 €

Firmen/Vereine: 60,00 €

Bürgerverein Wandsbek von 1848 e.V.

Geschäftsstelle

Böhmestraße 20

22041 Hamburg

Eine Erklärung zur Datenschutzgrundverordnung (DS-GVO) fügen wir dem Begrüßungsschreiben mit der Bestätigung Ihrer Mitgliedschaft bei.

Haspa

IBAN DE36 2005 0550 1261 1150 08

Hamburger Volksbank

IBAN DE36 2019 0003 0050 1887 04

Vor- u. Nachname:

Straße/Nr.:

Personal-/Reisepass-Nr.:

PLZ/Ort:

Telefon:

Beruf:

Geburtsdatum:

Vor- u. Nachname
des Ehepartners:

Geburtsdatum:

☐ Ich / Wir überweisen des Jahresbetrag im ersten Quartal des Beitragsjahres auf eines der Konten des Bürgervereins (Bankverbindungen siehe oben). Beitragsjahr ist das Kalenderjahr. Im Eintrittsjahr wird der erste Beitrag für das Quartal fällig, in dem der Eintritt erfolgt.

☐ Lastschriftinzug (eine Einzugsermächtigungserklärung erhalten Sie zusammen mit dem Begrüßungsschreiben zu Ihrer Mitgliedschaft mit der Bitte um Rücksendung).

Das Eintrittsgeld beträgt mindestens 15,00 €; fällig zusammen mit dem ersten Mitgliedsbeitrag. Jeder höhere Betrag ist herzlich willkommen!

Ich/Wir wurden
geworben von:

Mit der Unterzeichnung ist der Beitritt erklärt. Ein Austritt aus dem Verein muss von jedem Ehegatten erklärt werden. Die Vereinssatzung wird mit der Beitrittserklärung übersandt.

Ort/Datum:

Unterschrift:

Unterschrift
Ehepartner:

Zum Titelbild

In einem Marienthaler Garten versteckt sich, umrahmt von früh blühenden weißen Rhododendronblüten eine Putte auf einer halbhohen Säule. Die deutsche Bezeichnung Putte ist abgeleitet aus dem Italienischen Putto und bedeutet Knäblein. Foto Hans Martin Reinartz

An den Frühling

Willkommen, schöner Jüngling!
Du Wonne der Natur!
Mit deinem Blumenkörbchen
Willkommen auf der Flur!

Ei! ei! da bist ja wieder!
Und bist so lieb und schön!
Und freun wir uns so herzlich,
Entgegen dir zu gehn.

Denkst auch noch an mein Mädchen?
Ei, Lieber, denke doch!
Dort liebte mich das Mädchen,
Und 's Mädchen liebt mich noch!

Fürs Mädchen manches Blümchen
Erbat ich mir von dir –
Ich komm' und bitte wieder,
Und du? – du gibst es mir?

Willkommen, schöner Jüngling!
Du Wonne der Natur!
Mit deinem Blumenkörbchen
Willkommen auf der Flur!

Friedrich Schiller
(1759-1805)



**Kostenlose Beratung für Mitglieder
im Glockengießerwall 19, VI. Stock (beim Hbf)
oder telefonisch Mo bis Fr 14 bis 16 Uhr**

WARNHOLZ Immobilien GmbH



Wir suchen laufend
**Grundstücke, Häuser und Wohnungen
zum Verkauf und zur Vermietung.**

Solide und diskrete Abwicklung, fachliche Beratung!

Treptower Straße 143
Tel.: 040/228 67 47-0 • Fax: 040/228 67 47-80
E-Mail: post@warnholz-immobilien.de
www.warnholz-immobilien.de

AB EIN BUCH

EIN PRODUKT DER ATELIER REINARTZ GMBH

Biographien für jeden ...

Sie möchten Ihrer Familie, Ihren Kindern und Ihren Enkeln Ihr bewegtes Leben hinterlassen, schön gebunden als Hardcover oder als Paperback ...

Das und noch viel mehr ist möglich: Vom Text über die Gestaltung bis zum Druck von einem Exemplar bis zur Großauflage geben wir Ihrem Inhalt den angemessenen Rahmen.



ATELIER REINARTZ
Beratung · Grafik-Design · Realisation

Schatzmeisterstr. 26 · 22043 Hamburg-Marienthal
Telefon (040) 44 88 22 · Fax (040) 44 57 57
info@atelier-reinartz.de · www.ab-ein-buch.de



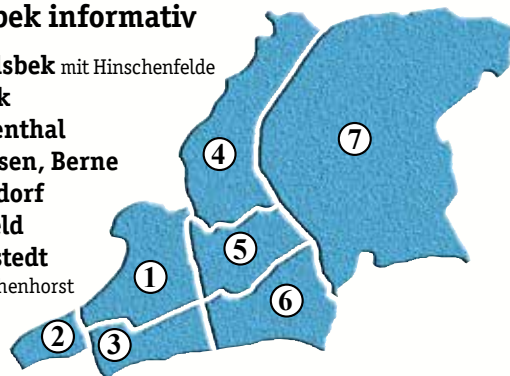
Bürgerverein Wandsbek von 1848

zusammen mit Heimatring Tonndorf von 1964 und
Eilbeker Bürgerverein von 1875

Wandsbek informativ »Der Wandsbecker Bothe«, vormals »Der Wandsbeker«

Berichts- und Vertriebsgebiet Wandsbek informativ

- ① Wandsbek mit Hinschenfelde
- ② Eilbek
- ③ Marienthal
- ④ Farmsen, Berne
- ⑤ Tonndorf
- ⑥ Jenfeld
- ⑦ Rahlstedt mit Hohenhorst



Herausgeber: Bürgerverein Wandsbek von 1848 e.V. · Böhmestraße 20
22041 Hamburg-Wandsbek · Auflage 8.000 Exemplare

Redaktion: Winfried Mangelsdorff · WI-Mangelsdorff@gmx.de
Thorsten Richter · Wandsbek-informativ@t-online.de

Anzeigen: Thorsten Richter · Wandsbek-informativ@t-online.de
Redaktions- und Anzeigenschluss am 10. des Vormonats

Grafik: Hans Martin Reinartz · Atelier Reinartz GmbH · info@atelier-reinartz.de

Druck: Lehmann Offset und Verlag GmbH · Norderstedt

© 2022 Combi-Druck Thorsten Richter e.K. ISSN 0931-0452
Heschredder 90 · 22335 Hamburg · Telefon 50 79 68 10

Mit Namen gekennzeichnete Beiträge geben nicht die Meinung der Redaktion wieder.

Die aktuelle Ausgabe unter www.buergerverein-wandsbek.de/wandsbek-informativ
Nachdruck, Verwendung und Vervielfältigung in jeder Form, auch auszugsweise, ist
nur mit schriftlicher Genehmigung des Herausgebers gestattet.

Wandsbek Informativ erscheint jeweils zum Ersten des Monats.

Mitglieder erhalten die Zeitschrift kostenlos. Interessenten, die Wandsbek informativ monatl.
per Post zugestellt haben möchten, zahlen die Versandkosten von jeweils 1,75 € + MwSt.

Ukraine-Flüchtlinge in Wandsbek

Eine Welle der Hilfsbereitschaft und Unterstützung

Das Elend der Menschen in der Ukraine und damit auch die weiterhin hohen Flüchtlingsströme gen Westen nehmen kein Ende. Zwar hat Hamburg und auch der Bezirk Wandsbek nicht mit den horrend großen Zahlen wie Berlin zu kämpfen, aber ein Anwachsen der Zahlen ist auch hier zu verzeichnen und weiterhin zu erwarten.

»Wandsbek informativ« hat sich einmal umgesehen und Stimmungen und Stimmen eingefangen. Unser Streifzug begann vor der Registrierungsstelle des Amtes für Migration in der Hammer Straße. Hier erwartet die Flüchtlinge eine Erstversorgung mit heißen und kalten Getränken nebst umfangreichem Info-Material.



Erstversorgung der Flüchtlinge vor der Registrierungsstelle in der Hammer Straße.

Die ehrenamtlichen Helfer äußerten sich begeistert: „Alles geht hier ruhig und gesittet vor!“ Das konnte auch Polizist Stick mit seinen Kollegen bestätigen, die für die Überwachung abgestellt sind: „Ein einfacher Einsatz ohne besondere Vorkommnisse, alles ganz entspannt unter den Flüchtlingen trotz langer Wartezeiten.“

Weiter Richtung Wandsbeker Chaussee wurde ein Impf-Bus der Sozialbehörde, gesponsert vom HVV, aufgestellt. „Wir impfen durchschnittlich 20 Personen am Tag, es könnten natürlich durchaus mehr sein, aber die Menschen haben zurzeit einfach andere Sorgen im Kopf“, erzählte uns die Ärztin, immer eine aufgezugene Spritze in der Hinterhand. Von ihren Sorgen und Nöten berichtete uns dann die vierköpfige Familie Golobopodko, denen die Flucht aus der



Die Polizei überwacht den Andrang vor dem Eingang zum Amt für Migration.

Nähe von Odessa geglückt ist. „So viel Elend haben wir unterwegs gesehen. Und die vielen Bombenalarme bei uns, einfach schrecklich. Und jetzt können wir wieder lachen, so viele nette Menschen in Hamburg“, freuten sich Ana und Oleg. Was ihnen noch fehlt ist eine eigene Wohnung und eine Arbeit – nach einem Deutschkurs. Selbst die Unterhaltung in Englisch fällt ihnen schwer.



Die Ukraine-Flüchtlinge Ana und Oleg mit Familie und Freunden.

In Sachen Unterkunft für die Geflüchteten machte sich im Bezirk auch eine große Hilfsbereitschaft bemerkbar. Vera und Aleksei Danilov kamen bereits vor vielen Jahren aus der Ukraine. „Uns erreichen so viele Hilferufe von Freunden und Verwandten aus der Heimat. Wir können gar nicht soviel helfen wie nötig ist“, erzählten uns die beiden. Vier Menschen einer aus vier Generationen bestehenden Familie aus der Nähe von Charkiv konnten sie bereits in eine private Wohnung von deutschen Bekannten vermitteln. Drei weitere haben sie erst einmal bei sich zu Hause in Wands-

bek aufgenommen bis sich etwas Passendes für die traumatisierten Flüchtlinge findet.

Ein großes Maß an Engagement legte auch Steffi Karsten aus Tonndorf an den Tag. Auch sie hat Flüchtlinge bei sich zu Hause aufgenommen und dann durch eine Nachbarschaftshilfe weitervermitteln können. Mit 110 Kollegen der Hamburger Hafen und Logistik AG (HHLA) nebst großzügiger Unterstützung des Arbeitgebers wurde ein Projektteam gebildet, das den Geflüchteten bei allen Fragen zur Seite steht. „Dazu zählt die Unterstützung bei der behördlichen Registrierung, Transport in Hamburg und Umgebung, medizinische Versorgung. Zum Team gehören auch HHLA-Mitarbeiter mit russisch-ukrainischen Sprachkenntnissen, um Sprachbarrieren zu überwinden. Darüber hinaus erhalten die Geflüchteten zahlreiche Sachspenden von HHLA-Mitarbeitern. Die Kinder nehmen an Freizeitaktivitäten wie Tanzkursen oder Musikunterricht teil, und die ersten Kinder sind bereits an deutschen Schulen angemeldet“, führte Steffi Karsten nicht ohne Stolz aus.

Unser Streifzug endete im Herzen Wandsbeks bei einem Kaffee, wo wir Jasmin Schede aus Rahlstedt trafen. Hilfe für die Ukraine-Flüchtlinge? „Ich würde gern so viel mehr machen, wenn ich die Bilder sehe. So habe ich mich spontan wie viele meiner Freunde für eine Geldspende entschieden. Aber das muss ja nicht das Ende sein.“ Eine abschließende Spontanbefragung im Quarree ergab, dass mehr als die Hälfte der Wandsbeker sich für eine monetäre Spende entschieden oder direkt Kleidung und andere Hilfsmittel zur Verfügung gestellt haben.

Der Streifzug durch Wandsbek machte den Redakteur schon ein wenig stolz auf seinen Heimatbezirk. Trotz hoher Inflation, steigenden Energiekosten und anderer eigener Nöte ist eine große Empathie, Hilfsbereitschaft und Unterstützung für die Ukraine-Flüchtlinge vorhanden.



Steffi Karsten engagiert sich für die Flüchtlinge zusammen mit Mitarbeitern der HHLA.



Jasmin Schede half, wie so viele, spontan mit einer Geldspende.

Winfried Mangelsdorff



Ihr Hamburger Immobilienverwalter
BELLINGRODT
IMMOBILIEN GMBH

Elisenstraße 15
 22087 Hamburg
 Tel. (040) 25 30 780

info@bellingrodt.de www.bellingrodt.de

seit
40
Jahren

 Jetzt
anfragen!

Restaurant

„Zum Eichtalpark“

www.zum-eichtalpark.de

Die Adresse für Wild, Fisch und Deutsche Küche
mit Bier-/Kaffeegarten im idyllischen Eichtalpark

Räumlichkeiten für Festlichkeiten
 jeder Art bis 60 Personen

Deutscher Spargel in versch.
und Maischolle Variationen

Wir bitten um Reservierung für Muttertag
 und im Juni für Himmelfahrt und Pfingsten!

Öffnungszeiten: Di.-So. 11:00-22:00 Uhr · Küche 11:30-21:30 Uhr · Montag Ruhetag!
 Ahrensburger Str. 14a · 22041 Hamburg · Tel.: 040/656 09 13 · (HVV 9 bis Eichtalstraße)

Wer möchte Sprachkurse bei uns anbieten?

Seminarräume vorhanden
Kontakt siehe vorletzte Seite oben



MEINE RECHTSANWÄLTE!



Michael Pommerening
 Tätigkeitsschwerpunkt Erbrecht
 Verkehrs-, Miet- und Grundstücksrecht

Dirk Breitenbach
 Fachanwalt für Arbeitsrecht
 Vertrags-, Straf- und Familienrecht

Schloßstraße 6 (Haspa-Haus) · D-22041 Hamburg (Wandsbek)
 Telefon (040) 68 11 00 · Telefax (040) 68 72 13
 e-mail: office@rae-wandsbek.de · www.rae-wandsbek.de
 Sprechzeiten nach Vereinbarung

Liebe Leserinnen und Leser,

kennen Sie einen Beruf der ein Handwerk, einen medizinisch ophthalmologischen Bereich und letztlich eine modische Beratung umschließt?

Wenn nein, blättern Sie bitte um ...

... es ist der Beruf des Augenoptikers und Optometristen. Ein Beruf, der die drei unterschiedlichen Elemente umfasst.



Zunächst die **Augenprüfung**. Mit Hilfe modernster Prüfmethoden und gutem Fachwissen wird er Sehprobleme eines Kunden erkennen und, wenn nötig, mit einer Sehhilfe versehen. In erster Linie wird es eine Brille sein.



Und nun kommt der **modische Teil**: Das Aussuchen einer schicken Brillenfassung, die einen wirklich gut aussehen lässt und zum Typ passt.



Und jetzt der **handwerkliche Teil**: In der eigenen Werkstatt werden die Werte der korrigierten Gläser mit hochpräzisen Messgeräten kontrolliert. Danach werden sie nach der Form der ausgesuchten Brillenfassung zentrier-genau geschliffen und nach nochmaliger Prüfung sorgfältig in die Fassung eingesetzt. Die Bügel der fertiggestellten Brille werden nach der angegebenen Länge eingestellt. Sämtliche Arbeitsvorgänge in der Werkstatt sind erfolgt und die fertiggestellte Brille geht nun durch die Endkontrolle.

Das sind die drei Elemente, die den Beruf des Augenoptikers und Optometristen so interessant machen. Dieser Beruf ist in seiner Vielseitigkeit kaum zu überbieten.

Nun ist es wieder soweit, das Schuljahr neigt sich dem Ende zu. Viele Jugendliche beenden die Schulzeit und werden einen Beruf erlernen. Jetzt, liebe Eltern und Großeltern, ist es eventuell Ihre Aufgabe, bei der Berufswahl Ihrer Kinder und Enkelkinder beratend zur Seite zu stehen.

Wir bilden aus, jedes Jahr zwei Auszubildende. Mit 30 Mitarbeitern sind wir einer der größten Familienbetriebe dieser Branche in Deutschland. Optiker Kelb in Hamburg ist bekannt, vor allem auch bei der Handwerkskammer, als ein sehr guter und gründlicher Ausbildungsbetrieb. Liebe Eltern und Großeltern, wenn Euer junges Familienmitglied noch nicht schlüssig bei der Berufswahl ist, schickt es einfach mal zu uns, einfach nur mal zum Reinschnuppern. Vielleicht ist das was.

**Augenoptiker und Optometrist,
ein schöner, toller und interessanter Beruf.**

Ihr Optiker Kelb

**Optiker
Kelb**

Fachgeschäft für moderne Augenoptik und Optometrie
am Wandsbeker Markt / Quarree · Tel. 68 53 27

Unterstützen
Sie unsere Arbeit für Wandsbek
werden Sie Mitglied im
Bürgerverein Wandsbek
von 1848 e.V.



Gefährliches Pflaster

Viele Wege müssen ausgebessert werden

wm - Hurra hurra, der Frühling ist da. Und mit ihm die Sonne und milde angenehme Temperaturen. Was liegt da näher als die persönliche Mobilitätswende zu leben und die nächsten Besorgungen mit dem Fahrrad zu erledigen. Aber Vorsicht! Die Gefahren für die Radler lauern in einigen Seitenstraßen und auf vielen Fahrradwegen. Wer zum Beispiel die Oktaviostraße zwischen Stoltenbrücke und Osterkamp befahren musste sage und schreibe 49 Schlaglöchern ausweichen. Diese waren teilweise dermaßen tief, dass unweigerlich ein Sturz bei Nichtbeachtung drohte. Wenn solche Strecken dann noch in der Dämmerung oder bei Dunkelheit befahren werden, wird die Gefahr noch ungleich größer. Auch wenn dieser Straßenabschnitt endlich nach sehr langer Zeit grundsanziert werden soll – ein Paradebeispiel, wenn auch extremes, stellt es schon da.



Gefährliche Schlaglöcher im Bezirk wie hier in der Oktaviostraße.

Andere Nebenstraßen sehen nicht viel schöner aus. Selbst entlang der Wandsbeker Hauptstraßen wie zum Beispiel der Rodigallee ist es um die bestehenden Fahrradwege nicht viel besser bestellt.



Obacht auf dem Radweg Jüthornstraße. Fotos: Winfried Mangelsdorff

Und wer kümmert sich um diese Probleme? Es vergeht kaum ein Monat, bei dem sich die Politiker nicht feiern lassen für die Ausgabe von wahnsinnigen Summen bei der Herstellung von Velorouten. Zugegeben, viele von ihnen sind chic und gut befahrbar geworden. Aber eine umsichtige und realitätsnahe Planung sieht anders aus. Wird hier nur vom

Schreibtisch aus beschlossen? Sollen nur Mountainbikes genutzt werden, die den Schlaglöchern standhalten? Oder lässt man sich nur für neue Radwege feiern, da dies im Wahlprogramm enthalten war? Als betroffener Radfahrer möchte man am liebsten den einen oder anderen Politiker

EM-IMMOBILIEN

Ihr Verkauf und Ihre Vermietung
in kompetenten Händen bei Evelyn Meister
Fachwirtin für die Grundstücks- und Wohnungswirtschaft

Hüllenkamp 44 · 22149 Hamburg · Tel.: 650 55 410
Mobil: 0171-186 185 8 · Fax: 040-650 55 420
em-immobilien@alice-dsl.net · www.EM-Immobilien.de



Brustprothetik?... Kompressionsstrümpfe?... wir beraten Sie!

Seidel – seit 1952 –
Orthopädietechnik

Wohlfühlen und Gesundheit im Frühling und Urlaub

- | | | |
|------------------------|-------------------------|-------------------------|
| ✓ Kompressionsstrümpfe | ✓ Medima Wäsche | ✓ Bandagen |
| ✓ Brustprothetik | ✓ medi Artikel | ✓ Sportartikel |
| ✓ Sonderanfertigungen | ✓ Heiz- u. Körnerkissen | ✓ individuelle Beratung |

Tel. 68 86 09 99

www.seidel-orthopaedietechnik.de



Mo.–Fr. 9:30–18:00 Uhr
Sa. geschlossen

Jetzt in der Wandsbeker Marktstr. 145 · neben Schweinske

Schmuzel-Ecke

Eine Oma bringt
seit einiger Zeit dem
Busfahrer immer eine kleine
Tüte mit Erdnüssen mit. Nach
einer Woche fragt der Busfahrer
nach: „Das ist ja wirklich sehr
lieb von Ihnen. Ich mag Nüsse
auch, aber warum essen Sie die
Nüsse nicht selbst?“

Da antwortet die Oma: „Ach wissen Sie, meine Zähne sind schon so schlecht. Die Nüsse sind zu hart für mich und ich mag nur die Schokolade drumherum!“

Darum liebe ich die Kinder, weil sie die Welt und sich selbst noch im schönen Zauberspiegel ihrer Phantasie sehen.

Theodor Storm

einmal mit auf eine Reise durch den Bezirk nehmen, um die drohenden Gefahren aufzuzeigen und das Bewusstsein für dringende Maßnahmen zu wecken. Vorausgesetzt natürlich, dass dann eine entsprechende Unfallversicherung mit dabei ist!

Humanistische Jugendfeier

Weltlicher Schritt zum Erwachsenwerden

al - In der Gyula-Trebitsch-Schule Tonndorf (Barenkrug 16) startet ab November die der humanistischen Jugendfeier vorgeschaltete halbjährige Vorbereitungszeit. Die Teilnehmer erwartet ein abwechslungsreicher Mix aus Gruppentreffen, virtuellen Treffen, Workshops, Projekttagen und Ausflügen.

Kein Kind mehr – und doch noch nicht erwachsen. Jugendliche zwischen 13 und 15 Jahren befinden sich in einer aufregenden Phase, zwischen Wünschen und Wirklichkeit. Diese Zeit ist häufig verwirrend, manchmal chaotisch, aber immer spannend.



Mit seinem Programm rund um die humanistische Jugendfeier wird Arne Lund die Jugendlichen auf einem Abschnitt dieses Weges begleiten und mit ihnen den Abschied von der Kindheit und den Übergang ins Erwachsensein feiern.

Zum Abschluss des umfangreichen Programms erleben die Jugendlichen zusammen mit Familie und Freunden im Großen Saal des »Sasel Haus« (Hamburg-Sasel) am 17.7.2023 eine unvergessliche Feierstunde – den symbolischen Schritt ins Erwachsenwerden.

Die Humanistische Vereinigung ist Körperschaft des öffentlichen Rechts und als Träger der freien Jugendhilfe anerkannt. Mehr Infos und Anmeldung unter: www.jugendfeier.de

Pflanzen für den Frieden

wm - Als Zeichen für den Frieden hat der Botanische Sondergarten Wandsbek (Walddörferstraße 273) ein Wechselblorbeet in den Farben der Ukrainischen Fahne bepflanzt: ein himmelblaues Herz auf gelbem Grund. Es ist dermaßen groß

angelegt, dass es sogar gut aus dem Weltall zu sehen sein soll, entsprechendes Wetter vorausgesetzt. Man darf auf die Satellitenbilder der Blumen gespannt sein. Eine gelungene Aktion als Zeichen des blühenden Protestes gegen den Krieg und für die Solidarität mit der Ukraine.

Der Sondergarten bietet darüber hinaus allen Bürgern an, sich an einer Pflanz-Aktion zu beteiligen. Unter dem Motto »Es ist 5 vor 12« besteht die Möglichkeit, blau und gelb blühende Pflanzen für ein weiteres Beet zu spenden und einzupflanzen.

FRKJ e.V. ausgezeichnet

Rahlstedter Umwelt- und Sozialpreis 2021

tr - Für sein großes Engagement für die Rahlstedter Kinder und Jugendlichen verlieh der Regionalausschuss Rahlstedt den Rahlstedter Umwelt- und Sozialpreis 2021 an den Verein »Förderung Rahlstedter Kinder und Jugendlicher (FRKJ) e.V.«.



Der Vorstand des FRKJ, v. l.: Manfred Regener, Annette König und Stephan Kufeke. Foto: FRKJ

Gegründet 1999 ging es anfangs um die Versorgung jener hungernden Kinder, die ohne Frühstück zur Schule kamen und auch kein Pausenbrot mitbrachten. Als die Schulen in Ganztagschulen umgewandelt und Kantinen eingerichtet wurden, entfiel der ursprüngliche Zweck des Vereins und es fand eine Neuausrichtung auf die sozialen Projekte der Schulen statt, deren Kosten weder von den Eltern noch von der Schulbehörde vollständig abgedeckt wurden.

Es werden ehrenamtliche Helfer und Spenden gesucht:

FRKJ e.V., Alexanderstr. 28 B, 20099 HH, Tel. 0151-26503763
Hamburger Volksbank IBAN DE91 2019 0003 0052 6843 00
Hamburger Sparkasse IBAN DE35 2005 0550 1295 1539 75

Die zweite Trägerin des Umwelt- und Sozialpreises 2021 war Katja Gayk-Görne, die 2019 ein Foodsharingprojekt gegründet hat: Lebensmittel, die von Geschäften weggeworfen werden sollen, aber noch genießbar sind, werden gesammelt und an Menschen verteilt, die dafür noch Verwendung haben.

Freibad Ostende

Gesundes Schwimmen und Baden in der Natur

Wasser - Schwimmen liegt im Trend. Es dient nicht nur der Abkühlung bei sommerlichen Temperaturen, sondern auch der Gesundheit und Fitness. Und Naturbäder sind im Trend. Chlorgeruch gibt es dort nicht, dafür aber oftmals eine schöne Aussicht. Klasse, wenn man alles miteinander verbinden kann wie im Freibad Ostende in Tonndorf, ein kleines Juwel unter den Naturbädern.



Das Freibad Ostende im Sommer: Wunderschön und ein wenig romantisch. Foto: Winfried Mangelsdorff

Während der Saison von Mitte Mai bis Anfang September können Groß und Klein den Natursee mit seiner hervorragenden Wasserqualität genießen. Im Wasser kann man sich an den über 100 Meter langen Schwimmbahnen richtig austoben. Und der Strand am Ufer des Sees verbreitet pures Urlaubsfeeling und erfreut besonders die kleinen Badegäste – ebenso wie die Spielgeräte auf der Wiese. Zwei weitere Wiesenflächen bieten ausreichend Platz für Sonnenanbeter und ein Strandbadkiosk bietet Speisen und Getränke an. Eine Badeaufsicht mit Erster Hilfe ist für Notfälle auch vor Ort.

Und der angenehme Nebenaspekt bei dieser gesunden Freizeitbeschäftigung: Nachhaltigkeit geht auch beim Baden. Natur-Freibäder ohne Chlor und rote Augen, eine echte Alternative zu klassischen Freibädern. Anders als sie sind Naturbäder geschaffene Ökosysteme, die das Wasser biologisch aufbereiten, also ohne Chemiezusätze. Es muss also nur noch der kleine innere Schweinehund überwunden werden, um sich in Mutter Natur tüchtig anzustrengen und das gesunde Schwimmen zu genießen.

Finnern
Ihr Fachhändler für Sicherheitstechnik

- Alarmanlagen
- Schließanlagen
- Schlösser
- Schlüssel

- Schlüsselszubehör
- Tresore
- Schilder
- Stempel

24 Std.
Notdienst
☎ 040-29 42 08

Schützen Sie sich vor Einbrechern!

Wir bieten Ihnen Sicherheitstechnik rund um Haus und Wohnung im Bereich Tür- u. Fenstersicherheit, Alarmtechnik, Brandschutz und vieles mehr.

Hamburger Str. 202 · 22083 Hamburg · Tel.: 040 / 29 42 08
Email: info@michael-finnern.de · www.michael-finnern.de

Jugendfeier

die weltlich-humanistische Alternative zur Konfirmation

Vorbereitungs-Programm ab November 2022
in der Gyula Trebitsch Schule Tonndorf
(Barenkrug 16, 22159 Hamburg)

Jugendfeier am 17. Juni 2023 im "Sasel-Haus"
(Saseler Parkweg 3, 22393 Hamburg)

Ihre Ansprechpartnerin in Hamburg und Schleswig-Holstein:
Petra Schmidt, Telefon: 0162 6719408,
petra.schmidt@jugendfeier.de

seit
1848
für
Menschlichkeit
und
Vernunft

Mehr Infos unter: www.jugendfeier.de,
Humanistische Vereinigung K.d.ö.R.,
Prinzenstrasse 10, 30159 Hannover

JUNGNICKEL

SANITÄR

Wir meistern Wasser!

TRAUMBÄDER
SANITÄRINSTALLATION · GASHEIZUNGEN

Jenfelder Straße 57 B · 22045 Hamburg
Telefon 040-66 38 39 · Fax 040-66 00 39
Internet: www.jungnickel-sanitaer.de
E-Mail: info@jungnickel-sanitaer.de

M_K Reinigung

✂ Nähstübchen

Wir sind seit 30 Jahren im JEN tätig und
unsere beiden Geschäfte im JEN sind trotz Corona
durchgehend geöffnet!

Meral Kacmaz (Schneiderin)
Einkaufscenter Jenfeld · Rodigallee 293 · 22043 Hamburg
Telefon (040) 654 66 57

Alle Grausamkeit entspringt der Schwäche.

Seneca

CDU-Ortsverband Rahlstedt

Wahl mit großer Zustimmung für den Vorstand



Die eindeutige Wahl des Vorstandsteams zeigte die große Geschlossenheit des Ortsverbandes Rahlstedt, v. l.: Karl-Heinz Warnholz, Claudia Folkers, Florian Drebber, Stina Wacek, Friedrich Dellmann, Markus Kranig und der Leiter des Wahlabends Dennis Thering. Foto: Wainform

nt - Die 45 Hamburger Ortsverbände der CDU haben begonnen, die geheimen Wahlen für die Vorstände und Delegierten durchzuführen. Der CDU-Ortsverband Rahlstedt, der größte in Hamburg, war einer der ersten, der am 11. April in der Aula der Oldenfelder Schule seine Mitgliederversammlung mit Wahlprogramm abhielt. Unter der Leitung von Dennis Thering, Vorsitzender des CDU-Kreisverbandes Wandsbek, wurde die Wahl ohne Überraschungen bei den Ergebnissen durchgeführt.

Der langjährige Vorsitzende des CDU-Ortsverbandes Rahlstedt, Karl-Heinz Warnholz, wurde mit der Mehrheit der Stimmen (94%) in seinem Amt bestätigt. Zuvor hatte Dr. Friederike Föcking, langjährige stellvertretende Ortsvorsitzende in einem kurzen Statement noch einmal deutlich gemacht, welche Verdienste sich Warnholz um den Ortsverband erworben hat: „Kalli Warnholz ist ein Vorsitzender, der nicht nur Dinge beim Namen nennt, er setzt sie auch für Mitgliederwerbung, Organisation von Reisen und Veranstaltungen, und Infostände ein. Aktive Hilfe für Mitglieder ist für ihn selbstverständlich. Sein Einsatz ist beispielhaft für einen Ortsvorsitzenden.“ Dr. Föcking stellte sich aus persönlichen Gründen nicht mehr zur Wiederwahl in den geschäftsführenden Ortsvorstand.

Nicht nur Warnholz errang einen klaren Sieg, auch die weiteren 34 Mitglieder des Vorstandes wurden mit deutlichen Mehrheiten gewählt. In den geschäftsführenden Ortsvorstand wurden Claudia Folkers (u.a. auch Bezirksabgeordnete in Wandsbek) zur stellvertretenden Ortsvor-

sitzenden, Florian Drebber zum stellvertretenden Ortsvorsitzenden und Stina Wacek zur Schriftführerin benannt; Friedrich Dellmann wurde als Kassenwart erneut bestätigt, ebenso wie Markus Kranig als Mitgliederbeauftragter.

Restaurant »Zum Eichtalpark«

Das historische Gebäude und Restaurant erhalten

tr - Das Restaurant »Zum Eichtalpark« ist für die Bürger im Umfeld ein wichtiger Treffpunkt und stellt für das soziale Miteinander durch z. B. Familienfeiern, die dort stattfinden, einen wichtigen Baustein dar. Hinzu kommt der historische Bezug des Gebäudes in sein Umfeld, gerade im Zusammenhang mit dem gerade denkmalgerecht sanierten ehemaligen Toilettenhaus, dem heutigen »Kultorhaus«, auch wenn das Gebäude des Restaurants selbst nicht unter Denkmalschutz steht. Im Zuge der Fördermaßnahme »Anpassung urbaner Räume an den Klimawandel« und der Umgestaltung des Eichtalpark in einen Klimapark besteht großes Interesse am Erhalt des Gebäudes.

Das Restaurant im Eichtalpark befindet sich im Grundvermögen des Landesbetriebs Immobilienmanagement und Grundvermögen (LIG). Dieser hat nun festgestellt, dass in dem Gebäude, in welchem sich das o. g. Restaurant befindet, kurzfristig diverse Instandsetzungsmaßnahmen anstehen. Ausgelöst wurde der Vorgang durch ein Fahrzeug, dass 2020 die Fassade des Gebäudes beschädigt hat. Im Zuge dessen wurde eine Schadensbegutachtung durchgeführt und festgestellt, dass neben der Fassade auch der Dachstuhl dringend instandgesetzt werden muss, um die Standsicherheit zu erhalten. Teile des Gebäudes wurden für die Nutzung gesperrt. Die Standsicherheit konnte durch den Einsatz von mehreren Stützmaßnahmen wiederhergestellt werden. Damit liegt zwar keine akute Gefährdung mehr vor, es handelt sich jedoch um eine rein provisorische Lösung. Da die aktuellen Feuchtigkeitsschäden am Fachwerk und an den verbundenen Holzteilen die Standsicherheit gefährden können sowie ein Schwamm und Käferbefall vorliegt, empfiehlt der LIG, die Dach- und Fassadensanierung kurzfristig umzusetzen. Die Maßnahmen beinhalten u. a. eine Instandsetzung des Dachstuhls, der Fachwerkbalken und der tragenden Bauteile, die Dämmung des Dachs, die Instandsetzung des Dachgeschosses im Innenbereich sowie die Erneuerung einiger Fenster.

Angesichts der Höhe der Kosten und der aktuell gezahlten bzw. erzielbaren Miete besteht die Gefahr, dass der LIG statt einer Sanierung den Abriss des Gebäudes in Erwägung zieht. Aufgrund der Bedeutung des Gebäudes und des Restaurants für den Eichtalpark und den Park sowie den Stadtteil, spricht sich die rot-grüne Koalition für die eine kurzfristige und umfassende Sanierung des Gebäudes aus, um eine Nutzung langfristig zu sichern.

Vor diesem Hintergrund beschloss die Bezirksversammlung am 3. März nahezu einstimmig:

1. Die Bezirksversammlung spricht sich dafür aus, dass das Gebäude des Restaurants »Zum Eichtalpark« kurzfristig und umfassend saniert und langfristig für eine öffentliche Nutzung mit Gastronomiebetrieb gesichert wird.
2. Der Landesbetrieb Grundvermögen und Immobilienmanagement (LIG) wird gebeten, für die Instandsetzung des Gebäudes des Restaurants »Zum Eichtalpark« kurzfristig ein Sanierungskonzept zu entwickeln und den zuständigen Regionalausschuss über die weiteren Maßnahmen zu informieren.
3. Der Landesbetrieb Grundvermögen und Immobilienmanagement (LIG) wird gebeten zu prüfen ob im Rahmen der Sanierung die Möglichkeit der Einrichtung einer öffentlichen Toilettenanlage möglich ist.



Begrüßenswert wäre es, wenn im Zuge der Sanierung des Restaurants »Zum Eichtalpark« wieder ein Mühlenrad nach historischem Vorbild angebracht werden würde. Foto: Thorsten Richter

**Aus Fremden werden Bekannte,
aus Bekannten werden Freunde und
aus den besten Freunden wird Familie.**

DIRCK GROTE

Elektroanlagen GmbH & Co. KG

Bullenkoppel 18 · 22047 Hamburg



Tel.: 040/47 64 69

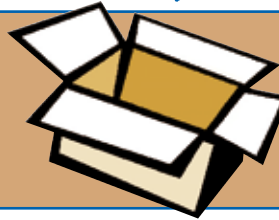
Fax: 040/48 29 33

E-Mail: info@dirckgrote.de

Internet: www.dirckgrote.de

WERNER KÜRSTEN

seit 1948
Kartonagen und Verpackungsmittel



- Umzugskartons neu und gebraucht
- Versandkartons
- Eigene Fertigung

Walddörferstraße 376 b · 22047 Hamburg-Tonndorf
Tel.: 040-66 77 30 · www.werner-kuersten.de

Heher

...mehr als eine Schlosserei!

HEHER BAUSCHLOSSEREI METALLBAU GMBH
Oldenfelder Bogen 13 · 22143 Hamburg · Gewerbegebiet Höltingbaum
Telefon (040) 66 23 45 · Fax (040) 668 29 49 · www.heher.de

– FAMILIENTRADITION SEIT 1887 –



MANFRED MÜHLE BESTATTUNGEN

Ihr kompetenter Partner im Trauerfall für alle Bestattungsformen.

Erfahren · Preiswert · Zuverlässig

Hausbesuche auf Wunsch im Großraum Hamburg.

Vorsorge zu Lebzeiten.

Telefon 040 66 33 34 – Tag und Nacht

Tonndorfer Hauptstraße 174 a · 22045 Hamburg

info@muehle-bestattungen.de

www.muehle-bestattungen.de

Meine Kindheit in Tonndorf (Teil 1)

Kindheitserinnerungen an die Jahre 1943 bis etwa 1947

Von Elli Lüderitz (geb. 1937)

Meine Großeltern, sie wohnten damals in Barmbek, kauften etwa 1936 ein Stückchen Land in Tonndorf in der Kuhnstraße, die damals noch eine Landstraße war; zu beiden Seiten gab es Gräben. Sie wollten das Grundstück in der Nähe der Rahlau unweit der Lettow-Vorbeck-Kaserne als Wochenendgrundstück nutzen. Man hatte damals das Gelände mit Erde von einem ehemaligen Friedhof, der sich zuvor auf dem Gebiet des Hamburger Hauptbahnhofs befunden hatte, aufgefüllt, da der Boden vorher sehr sumpfig und nicht bebaubar gewesen war.

Bevor die richtigen Grenzen gezogen wurden, machten sich meine Großeltern schon mal an die Arbeit und bargen die Gebeine der Toten, sammelten sie und buddelten sie an anderer Stelle wieder ein. Und dann kam die Vermessung und somit landete die Stelle beim Nachbarn. Daraus entstand ein Streit, der bis zu ihrem Lebensende nicht beigelegt werden sollte.

Sie errichteten eine kleine Laube und ein Plumpsklo, Wasser kam aus einer Pumpe. Sie brachten bald eine gute Ernte von Gemüse und Salat mit nach Hause.

Ich erinnere noch an die erste Zeit, wo ich mittags schlafen sollte und gerne den Duft der Kräuter und Blumen erschnuppern durfte. Auch eine Erinnerung: Vor der nahen Kaserne mussten die Soldaten den Gleichschritt üben.

Meine Eltern wohnten auch in Barmbek und wurden wie auch die Großeltern ausgebombt. Mein Vater hatte ein kleines Auto, was aber nicht fahrbereit war. Mit List und Tücke bekamen meine Eltern die erforderliche Batterie und wir fuhren zunächst zu Verwandten nach Winsen, konnten dort aber wegen Platzmangels nicht bleiben. Also fuhren wir in den Harz. Doch dort durften wir auch nicht länger bleiben, da das Gebiet für Berliner freigehalten werden sollte, falls diese wegen der Bomben obdachlos würden.

Mein Vater war wegen Tuberkulose (TB) bisher nicht zum Militär berufen worden. Er hatte einen Dienst bei Peter Jensen, eine Sanitärfirma. Die Firma wurde auch bombardiert und lag in Trümmern. Mein Vater, der noch zu rettende Teile geborgen hatte, wurde dringend in der Firma benötigt und fuhr wieder nach Hamburg.

Meine Mutter, mein kleiner Bruder und ich sind mit der Bahn in die Prignitz gefahren und kamen bei einem Bauern unter. Er wollte uns eigentlich nicht haben, aber wir hatten eine Einweisung bekommen und er musste es dulden. Dort kam ich endlich im Spätsommer zur Schule. Es war eine Dorfschule mit nur einer Klasse. Schulmaterial gab es nicht, wir lernten mit Kastanien und Eicheln rechnen.

Irgendwann im Spätherbst durften wir nach Hamburg-Tonndorf fahren und die Laube diente uns zunächst als Unterschlupf. Es war natürlich sehr eng und Betten hatten wir nicht genug, also lagen wir zu dritt in einem Bett. Mein Vater errichtete auf die Schnelle eine weitere Bude. Die Autositze dienten als Sofa und Sessel, Ofen und Herd bekam er von seiner Firma. Es ging so schlecht und recht.

Mein Vater wollte ein richtiges Haus bauen und als er die Erlaubnis hatte fingen wir alle gemeinsam an auszusachten. Er hatte einen dreirädrigen Tempowagen und jeden Abend brachte er irgendwas zum Bau mit, dann hieß es abladen. Meine Mutter besorgte mit der Schottischen Karre Zement in Rahlstedt und musste auf ihrem Weg bei Fliegerangriffen oftmals irgendwo in einem Luftschutzkeller Schutz suchen. Bald waren unsere Kellerwände fertig.

Und oh Schreck, nun wurde mein Vater doch noch zum Militär berufen, obwohl er eigentlich krank war. Er wurde nach kurzer Ausbildung nach Borkum geschickt, wo er als Sanitäter tätig war. Welch ein Irrsinn mit der TB. – Er geriet erst in amerikanische Gefangenschaft, später in französische. Da er sehr musikalisch war und bald gute Freunde hatte, kam er nach Süddeutschland nach Göppingen, wo er 1946 im Lazarett starb.

Nachdem nun mein Vater leider tot war, wurde das Auto in den Keller geschoben und eingemauert. Dann kam ein Dach direkt auf den Keller, die Dachpfannen waren leuchtend rot. Gleich am nächsten Tag kam jemand von der Behörde und kleckerte schwarze Farbe darauf, die sollte verhindern, dass man von den Flugzeugen aus das Dach erkennen könnte. – Ich erinnere mich auch noch an viele Bombensplitter. Eines Tages stürzte ein kleines Flugzeug unmittelbar neben dem Grundstück ab. Die Hitlerjungen trugen es triumphierend fort.

Den Tag des Kriegsendes am 8. Mai 1945 erinnere ich noch genau: Auf der anderen Straßenseite stolzierte ein Junge mit ganz dünnen Beinen und rief: „Frieden,

Frieden!“ Ich wusste gar nicht was das war. In der Laube meiner Großeltern hing ein Bild mit dem Titel »Frieden«. Ich lief ganz schnell hin und studierte es.

Die Laube meiner Mutter war im Sommer unerträglich heiß, im Winter eisig kalt. Kohlen, wenn sie es denn gab, wurden bei Niemeier per Karre geholt, bezahlt wurde immer in der Küche. Mein Opa war immer auf der Suche von Feuerholz.

Die Kaserne wurde dann zum Plündern freigegeben; eigentlich sollten die Ausgebombten davon profitieren, aber es kam wohl ganz Tonndorf zum Plündern. Meine Mutter erwischte ein wenig Geschirr, Bestecke und ein kleines Schränkchen.

Ich sollte in der Pro etwas einkaufen, die an der Tonnendorfer Hauptstraße war. Dazu musste ich die Straße überqueren, aber es fuhr eine unendlich lange Schlange von englischen Militärfahrzeugen auf der Straße, die nicht anhielten. Endlich kam der Tross zum Stoppen und sogleich stürmten die Kinder zu den Männern, ich auch, ich wurde förmlich mitgezogen. Sie schenkten uns Schokolade. Ich lief gleich nach Hause, hatte ganz das Einkaufen vergessen. Schokolade kannte ich bisher nicht.

Fortsetzung folgt

Seitenweise-Buchtipp



Fenna Janssen

Ein Sommer in Rimini

Hamburg 1955: Nina arbeitet als Hilfsköchin im Hotel »Vier Jahreszeiten«.

Sie kann ihr Glück kaum fassen, als ein italienischer Gast ihr ein verlockendes Angebot macht: Er kennt den Manager des berühmten »Grand Hotel« in Rimini und kann ein gutes Wort für sie einlegen. Das lässt sich Nina nicht zweimal sagen und stürzt sich ins Abenteuer. Zuerst ist Chefkoch Stefano ihr gegenüber misstrauisch, doch nach und nach kann sie ihr Talent unter Beweis stellen. Und dann begegnet sie dem charmanten Italienischlehrer Piero ...

Roman: Gebundene Ausgabe 256 Seiten, 15 Euro
Verlag: Rütten & Loening; 1. Edition (17. Mai 2022)
ISBN-10: 3352009805 · ISBN-13: 978-3352009808

Buchhandlung Seitenweise · Hammer Steindamm 119 · nahe S-Bahn Hasselbrook · Tel. 201 203
E-Mail: seitenweise@t-online.de · www.seitenweise-hh-hamm.de

Jubiläums-Angebote

vom 9. bis 21. Mai

Viele Artikel bis zu **40%** reduziert

10% Jubiläumsrabatt
auf alle nicht reduzierten Artikel

Glücksrad mit tollen Preisen

Betten

SCHWEN



Ihr Fachgeschäft für den gesunden Schlaf

Wandsbeker Marktstraße 125 · 22041 Hamburg

Telefon (040) 68 59 00

betten-schwen@web.de · www.betten-schwen.de



Unser Service
macht den Unterschied:

- Probeliegen
- Kostenlose Entsorgung
- Wärmebedarfsanalyse
- Kostenloser Lieferservice
- Maßanfertigung
- Zufriedenheitsgarantie
- Frischekur für Ihre Betten



Der Ostpreußenplatz 1961. Foto: Gerhard Noack

Der Ostpreußenplatz Das Herz der Gartenstadt Wandsbek

Von Claus Wilhelm Tiedemann

Teil 2 / Ende



Der Ostpreußenplatz Nr. 12 bis 16 im Jahr 1959.

1955 wurde der dritte, etwas vorstehende Wohnblock mit der Hausnummer 20 bezugsfertig. Gewerbliche Mieter im Erdgeschoß waren rechts die »Neue Sparkasse von 1864«, die später von der Haspa übernommen wurde (heute »Lina-Reinigung und -Änderungsschneiderei« von Fam. Jafaie) und links die sogenannte »Milch-PRO«, ein weiterer Laden der Produktions-Genossenschaft, in dem es neben frisch gezapfter Milch auch andere Milchprodukte zu kaufen gab (heute Sanitätshaus Rosenau). Letzter Tag der PRO war der 14. März

1972. Zwei Tage später eröffnete man an der Tilsiter Straße einen Supermarkt mit moderner Selbstbedienung (heute Penny). Die Haspa-Filiale war bereits ca. Ende 1964 an den heutigen Standort in der Lesserstraße umgezogen.

Blicken wir jetzt aber noch mal zurück in die 1950er Jahre. Schon seit dieser Zeit gibt es einen Taxenposten am Platz, der sich bereits seit über 60 Jahren auf der Südseite befindet.



Der Taxistand auf der Südseite des Ostpreußenplatzes 1964. Foto: Oswald Tiedemann

Im November 1958 wurde der östliche Endpunkt der Schnellbuslinie 36 von Blankenese kommend nach Wandsbek-Gartenstadt verlegt. Genau zwei Jahre später wurde die Linienführung Richtung Farmsen-Oldenfelde geändert, aber Werktags gab es bis Oktober 1963 weiterhin Verstärkerfahrten mit den weiß-rosafarbenen Bussen zum Ostpreußenplatz.



Schnellbus der Linie 36 im Oktober 1963. Foto: Oswald Tiedemann

Der 21. März 1959 war der letzte Betriebstag der Straßenbahnlinie 5 zwischen Langenfelde und Bramfeld-Hellbrook. Auf dieser Linie fuhren noch die ältesten Hamburger Straßenbahnwagen, zweiachsigen Zweirichtungswagen, da es am Ende der Wandsbeker Straße (heute Werner-Otto-Straße) keine Wendeschleife gab.



Straßenbahn der Linie 5 im Mai 1955.



Straßenbahn der Linie 5 im März 1959. Foto: Oswald Tiedemann

Am nächsten Tag übernahm die Buslinie 65 den Verkehr, nun aber vom Wandsbek-Markt über Sasel weiter bis nach Volksdorf, später dann, wie heute noch die Linie 8, bis Poppenbüttel.

Im Jahre 1963 erfolgte die Eröffnung des letzten Abschnittes der heutigen U-Bahnlinie U 1 zwischen Straßburger Straße und Wandsbek-Gartenstadt. Dazu erhielt der Bahnhof auf der Nordseite einen zweiten Bahnsteig. Das Bahnhofsgebäude wurde zuvor im Inneren umfangreich umgebaut, auch wenn die Bahnsteigsperron und der Fahrkartenschalter (heute der Balat-Imbiss) noch einige Jahre bestehen blieben. Der Eingangsbereich wurde vergrößert, die alten hölzernen Pendeltüren verschwanden und wurden durch ein Gitterrolltor ersetzt, das den Bahnhof zur nächtlichen Betriebspause verschließt. Im Zuge der Sanierung des U-Bahnhofes in den Jahren 2013/2014 erhielt das alte Empfangsgebäude erfreulicherweise wieder seine ursprünglichen, historisch korrekten Sprossenfenster.

Mitte der 1960er Jahre wurde der Kreuzungsbereich Lesserstraße / Ostpreußenplatz / Pillauer Straße aufgrund des steigenden Verkehrsaufkommens mit einer Lichtsignalanlage (Ampeln) ausgestattet. Die kopfsteingepflasterte Fahrbahn des Straßenzuges Ostpreußenplatz / Allensteiner Str. verschwand unter einer Asphaltdecke

Vermutlich um 1970 wurde das letzte Gebäude am Ostpreußenplatz 4 errichtet. Es handelt sich um den kleinen, gelb geklinkerten Imbiss neben dem Bahnhofsgebäude, in dem heute asiatische Gerichte angeboten werden. Im Jahre 1981 wurde die Straßenbeleuchtung erneuert und von Gas auf Elektrizität umgestellt. Fünf Jahre später wurde der Ostpreußenplatz komplett neugestaltet, wie er bis 2019 erhalten blieb.



Der Ostpreußenplatz 1985. Im Hintergrund links die Gartenstadt Apotheke in der Lesserstraße 162, gegründet am 20.12.1949 und seit 2000 von der Apothekerin Antje Gleuwitz geführt. Fotos, soweit nicht anders angegeben: Archiv Claus Wilhelm Tiedemann

Tanzen und malen in Wandsbek

Völkerverständigung im Kleinen

wm - Sie kommen aus den ehemaligen Sowjetrepubliken Russland, Ukraine, Moldawien, Georgien und Kasachstan: Kinder und Jugendliche, die in Wandsbek ein gemeinsames Hobby und eine Leidenschaft verbindet. Hinter einer unscheinbaren, etwas herunter gekommenen Fassade in der Von-Bargen-Straße 44 ist das Tanzstudio »INROT« und das Kunstatelier »artfeen« zu Hause. In beiden Einrichtungen kümmert man sich liebevoll und mit großer Empathie um die Förderung von Kindern und Jugendlichen in Sachen Tanz und Malen.



Inga Romanov im Tanzstudio »INROT«.

Geschäftsführerin Inga Romanov hat das Tanzen in Moldawien erlernt. Schon 1995 kam sie mit ihren Eltern nach Hamburg und ging hier begeistert ihrer Tanzleidenschaft weiter nach. Dann wagte sie den Sprung in die Selbstständigkeit und bietet seitdem Tanzunterricht für Kinder ab vier Jahren, Jazz -und Modern Dance ab acht Jahren und Ballett für Mädchen ab sechs Jahren an.

Die letzten Wochen mit dem Krieg in der Ukraine sind natürlich auch an ihr nicht spurlos vorüber gegangen. Viele ihrer Familienangehörigen und Freunde sind immer noch in den unterschiedlichen ehemaligen Sowjetrepubliken nebst der Ukraine und Russland zu Hause. Umso verständlicher ist ihr der Krieg und das daraus entstehende Leid der traumatisierten Menschen, die jetzt auch nach Wandsbek gekommen sind. Insofern ist es für sie eine Selbstverständlichkeit, sich nicht nur privat, sondern auch beruflich beim Tanz besonders zu engagieren: „Es tut einfach gut, wenn man sieht, wie die Kleinen hier aufblühen und miteinander umgehen. Schönere Völkerverstän-

digung als in dieser Art und Weise kann man sich nicht vorstellen“, führt sie sichtbar berührt aus.



Die ersten Exponate im Malstudio »artfeen« sind fertig. Fotos: Winfried Mangelsdorff

Ähnlich schön funktioniert die Verständigung und die Förderung der teilweise traumatisierten Kinder auch beim Malen im Kunstunterricht vom Atelier »artfeen«. Hier werden der persönliche Ausdruck, die Feinmotorik und die Intelligenz durch Kunst gefördert. Dies ermöglicht die Entwicklung von kreativen und sozialen Fähigkeiten, fördert die Sprache und sorgt für Kommunikation.

Es ist eine Selbstverständlichkeit von beiden Einrichtungen, sich zurzeit besonders um die ukrainischen Flüchtlingskinder zu kümmern. Aber auch Erwachsene sind beim Tanz und Malen herzlich willkommen – und können sich von den Kleinen vielleicht abgucken, wie Völkerverständigung ohne Vorurteile bei Kunst und Kultur klappt!

Jugendbüro in Jenfeld

Sozialer Gastgeber mit Empathie

Es gibt soziale Engagements in unserem Bezirk, die man nicht hoch genug bewundern und wertschätzen kann. Zu dieser Kategorie gehört in jedem Fall das Jugendbüro in Jenfeld. »Die Jugend der Welt bei uns zu Gast«, so lautet das Motto von Kerstin Luther, hauptamtliche Leiterin dieser Einrichtung. Das Motto bezieht sich dabei auf die Gastfreundschaft für die Kinder und dem 95-prozentigen Migrationsanteil im Stadtteil. Und als Gastgeberin macht sich Luther verdient. Das umfangreiche Angebot für die überwiegend weiblichen Gäste umfasst Freizeitangebote und Beratung, Billard, Computer, Internet, Kicker, Musik, Einzelberatungsgespräche und Unterstützung in schulischen Angelegenheiten. Sogar ein warmes Essen für alle wird allabendlich offeriert. Im Mäd-

chentreff der Einrichtung sind bedarfsorientierte Angebote, die gemeinsam geplant werden, wie Spiele, Basteln und Ausflüge, im Programm. Sogar die Suche und Bewerbung für einen Praktikumsplatz nebst Coaching für Vorstellungsgespräche werden geboten. Das Ganze wird abgerundet mit dem »Open Office«: individuelle Einzelberatung zu erwünschten Themen, wie z. B. Biographiearbeit und Unterstützung bei der Entwicklung von positiven Zukunftsplänen. Mehr Engagement für die jugendlichen Familienmitglieder aus zumeist schwachem sozialem Umfeld geht nicht!



Das engagierte Team des Jugendbüros in Jennfeld, v.l.: Makoura, Rabia, Elif, Sara, Kerstin Luther und Lindsay.

Die Finanzierung des Jugendbüros erfolgt überwiegend durch den bezirklichen Landesjugendplan der Finanzbehörde und dem Ev.-Luth. Kirchenkreis Hamburg-Ost. Und das Geld ist wirklich gut angelegt, denn zusätzlich zu dem ohnehin schon umfangreichen Angebot wird auch mit Windeln, Klamotten und kostenlosen Corona-Test-Kits weitergeholfen. Durch den engen Kontakt mit den Familien weiß man in der Einrichtung, was gebraucht wird!

Ganz ohne ehrenamtliches Engagement funktioniert, wie viele andere soziale Projekte, auch das Jugendbüro nicht. Kerstin Luther kann dabei auf zehn überwiegend weibliche

Jugendliche und junge Erwachsene bauen, die teilweise selbst einmal Gast in der Jugendeinrichtung waren. „Wir machen untereinander auch Teamsitzungen, um Aktuelles und Besonderes anzusprechen. Das Miteinander bringt einfach Spaß und rundet die gute Atmosphäre ab, so dass alle, natürlich auch die Gäste, immer wieder gern zu uns kommen“, führte Kerstin Luther aus. Ihr Engagement und die Freude spürt man in jeder Minute. Und besonders wichtig ist ihr der besondere Spirit der Einrichtung. Der Zugang zu den Angeboten und die Kontaktaufnahme zu den Mitarbeitern soll für die Besucher immer freiwillig und selbstbestimmt erfolgen. Auf ein 'Muss' wird möglichst verzichtet. Und die Kinder und Jugendlichen entscheiden selbst, wann sie kommen, was sie machen möchten und ob sie sich anvertrauen. Besonders wichtig findet Luther bestimmte Aspekte für die Entwicklung der Kinder: „Handlungen haben auch immer Konsequenzen. Und sogenannte Fehler sind wichtig, um gestärkt wieder daraus hervor zu kommen.“

Wie viele andere soziale Einrichtungen ist auch das Jugendbüro auf weitere Hilfe angewiesen. Neue ehrenamtliche Helfer werden dringend gesucht, da einige der derzeit Engagierten in die Berufsausbildung wechseln. Die Interessierten können einfach im Büro vorbeigucken oder vorab telefonischen Kontakt aufnehmen. Und monetäre Hilfe ist mindestens ebenso willkommen:

Ev.-Luth. Kirchenkreis Hamburg-Ost
Evangelische Bank Deutschland,
IBAN: DE10 5206 0410 5106 4460 00
Kostenstelle: 112021- 46100 JB

In jedem Fall gut angelegtes Geld. Die Kinder und Jugendlichen werden es mit einem Lächeln und einer positiven Zukunftsprognose belohnen!

Winfried Mangelsdorff

Bestattungsunternehmen „St. Anschar“
seit 1895 in 4. Generation

Bentien Söhne

- Individuelle Sterbevorsorge-Beratung
- Erd-, Feuer-, See-, Anonymbestattungen
- Beisetzung auf allen Hamburger Friedhöfen und Umgebung
- Persönliche Beratung und Betreuung - auf Wunsch Hausbesuch
- Eigener Trauerdruck mit großer Auswahl an Trauerpapier
- Sterbegeldversicherungen durch das Kuratorium Deutsche Bestattungskultur
- Übernahme sämtlicher Bestattungsangelegenheiten

Litzowstraße 13 • 22041 Hamburg (Wandsbek) Tel. 0 40 - 68 60 44
Meiendorfer Str. 120 • 22145 Hamburg (Rahlstedt) Tel. 0 40 - 6 78 16 47

www.bentien-bestattungen.de · Tag & Nacht erreichbar **040 - 68 60 44**

Mieterhöhungsgründe?
Unser Rat zählt.

Jetzt Mitglied werden

Mieterverein zu Hamburg
im Deutschen Mieterbund DMB

879 79-0
mieterverein-hamburg.de

Veranstaltungen

Turn- und Sportverein Berne e.V., Berner Allee 64a, Tel. 60442880, E-Mail: service@tusberne.de, Internet: www.tusberne.de

Immer montags, ab 18 Uhr, auf dem Sportplatz vom Gymnasium Meiendorf, Schierenberg 60: **Deutsches Sportabzeichen – Die Fitnessmedaille.**

Sich draußen an der frischen Luft zu bewegen, bringt gute Laune und ist unter Corona-Bedingungen perfekt. Unter qualifizierter Anleitung werden die Grundfähigkeiten Kraft, Ausdauer, Schnelligkeit, Koordination geübt, um am Ende die Leistungen seinem Alter gerecht zu erreichen.

Das Angebot des tus BERNE ist kostenlos, eine Mitgliedschaft im Verein ist keine Voraussetzung! Das Deutsche Sportabzeichen wird von vielen Krankenkassen im Bonusprogramm anerkannt. Bis zu den Sommerferien und auch danach wird trainiert. Einfach vorbeikommen und mitmachen! Der tus BERNE freut sich auf neue Teilnehmer.

Kulturschloss Wandsbek, Königsreihe 4, Tel. 68 28 54 55, E-Mail: kontakt@kulturschloss-wandsbek.de, Internet: kulturschloss-wandsbek.de

Mi. 4.5., 20 Uhr: **Schloss Jam-Session – handmade Rock, Pop, Blues.** Am ersten Mittwoch des Monats findet die Schloss-Jam-Session statt. Eintritt frei.

Mi. 11.5., 17 Uhr: **Vernissage & Ausstellung – Friederike Landahl »Von nun an Farbe«.** Ihre Bilder zeigen unterschiedlichste Motive von abstrakt bis gegenständlich.

Kreuzkirche, Kedenburgstraße 10,

Sa 14.5., 17 Uhr: **Jubiläumskonzert des Männergesangsvereins Quartett Mozart von 1897.** Repertoire: Kirchliche Lieder, Lieder der Comedian Harmonists und plattdeutsche und traditionelle Lieder, die alle vierstimmig, überwiegend a-capella, gesungen werden.

Sa. 21.5., 18 Uhr: Orgelkonzert: **S(w)inget dem Herrn ein neues Lied.** Orgelkonzert von Andreas Fabienke u. a. mit Werken von Schütz, Willscher, Michel, Gabriel sowie Improvisationen. Eintritt frei – Spenden erbeten.

Di. 24.5., 19 Uhr: **»Shine the Light«** des Hesston College Chorale. Das 25-stimmige gemischte Ensemble setzt sich aus Mitgliedern der Bel Canto Singers und der Global Voices zusammen. Die Aufführung umfasst Musik aus einer Vielzahl von Genres, darunter Spirituals, Volkslieder und

Gospel. Im Rahmen der Aufführung treten zudem auch Solisten und kleinere Sängergruppen aus dem Chor auf. Eintritt frei, Spenden willkommen.



Bel Canto Singers. Foto: Larry Bartel

VHS-Zentrum Ost, Berner Heerweg 183, Tel. 428 853-0
Alle Kurse unter www.vhs-hamburg.de. Das VHS-Team berät unter 428 853-0 Mo. und Do. von 14 bis 18:30 Uhr sowie Mi. von 9 bis 13 Uhr oder per E-Mail unter ost@vhs-hamburg.de.

Sa. 7.5., 15-18:15 Uhr und So., 8.5., 15-18:15 Uhr: **Line Dance – Workshop.** Die leicht zu erlernenden Schritte und Figuren werden in Reihen getanzt und sind für alle Altersgruppen geeignet. Ein Partner ist nicht erforderlich. Kursnr. 0855R0F70 (54 €).

Di. 10.5., 11:30-13 Uhr: **Computer-Sprechstunde.** Die Teilnehmenden erhalten individuelle Beratung und Unterstützung zu ihren gerade anstehenden Fragestellungen rund um ihren Computer. Kursnr. 2105R0F03 (20 €).

Sa. 14. + So. 15.5., 11-14:15 Uhr: **Ukulele-Crashkurs für Anfänger.** Die Teilnehmenden werden am Ende des Kurses die richtige Körperhaltung einnehmen, mit der linken Hand die Akkorde sauber greifen und Akkorde flüssig wechseln können. Bitte eine eigene Ukulele, ein Stimmgerät und bei Bedarf einen Notenständer mitbringen. Kursnr. 0710R0F02 (46 € zzgl. ca. 2 € Umlage).

KULTORHAUS-Arkaden, Ahrensburger Str. 14
9. - 20.5.: **Ausstellung Kreative Arbeiten aus dem Charlotte-Paulsen-Gymnasium.**

Podologie Robertson
Inh. Barbara Robertson

- **Medizinische Fußpflege**
auch mit Verordnung bei Diabetikern
 - **Orthonyxie-Spangen**
bei eingewachsenen Nägeln
 - **Orthesen**
- Wandsbeker Königstr. 11**
Tel. 68 91 15 52



Bürgerverein Wandsbek von 1848 e.V.

zusammen mit Heimatring Wandsbek, Bürgerverein Tonndorf und Bürgerverein Eilbek

Geschäftsstelle: Böhmestraße 20 • 22041 Hamburg • Telefon 68 47 86 • geöffnet Di. 16 bis 18 Uhr

kontakt@buergerverein-wandsbek.de • www.buergerverein-wandsbek.de • Jahresbeiträge: Einzelmitglieder 48,- Euro • Ehepaare und Firmen/Vereine 60,- Euro

Konten: Haspa IBAN DE 36 2005 0550 1261 115008 und Hamburger Volksbank IBAN DE 36 2019 0003 0050 188704

Heimatmuseum und Archiv Wandsbek • Böhmestr. 20 • 22041 HH • heimatmuseum@buergerverein-wandsbek.de • geöffnet Di. 16 bis 18 Uhr



1. Vorsitzende
Ingrid Voss
Tel. 652 96 90



2. Vorsitzender
Thorsten Richter
Tel. 50 79 68 10



Schatzmeister
Bernd Schumacher
Tel. 672 74 66



Spartenleiterin
Rotraut Lohmann
Tel. 656 11 24



Veranstaltungen
Susann Schulz
Tel. 84 60 63 36



Beisitzerin
Christel Sönksen
Tel. 652 74 04



Beisitzerin
Heidemarie Schön

Seit über 35 Jahren in der Böhmestraße 20 – Spiel, Spaß und Geselligkeit in Interessengruppen!

Bereich	Gruppe/Thema	Termine Mai	Uhrzeit	Leitung	Telefon
Philosophische Runde		fällt aus	10:00	Jürgen Rixe	439 87 55
Bridge		mittwochs	10:00	Gerda Graetsch	695 51 56
Canasta		freitags	14:30	Susann Schulz	84 60 63 36
Doppelkopf		dienstags 14-täglich	10:00-12:30	Susann Schulz	84 60 63 36
Gesucht werden weitere Teilnehmer/innen. Grundkartenkenntnisse vorausgesetzt. Telef. Anmeldung erforderlich!					
Skat		dienstags	14:00	Renate Nesselstrauch	68 58 34
Smartphone I	Problemlösungen und Einsteigerhilfe	1. und 3. Donnerstag Neue Kursteilnehmer nur nach telef. Anmeldung!	11:00	Harald Banysch Jürgen Engel	01590 64 64 296 0179 9951 471
Smartphone II	Was ist was? – Wir widmen uns einem Thema	1. und 3. Donnerstag Neue Kursteilnehmer nur nach telef. Anmeldung!	13:30	Harald Banysch Jürgen Engel	01590 64 64 296 0179 9951 471
Energetische Körperbehandlung (Reiki)		mittwochs u. samstags	nach Absprache	Margarete Karoum	0176 213 918 03
Meditation und Austausch (ca. 1 Std.)		Samstag 14. u. 28.5.	11:00	Margarete Karoum	0176 213 918 03

Der Bürgerverein informiert

Aktuell

Do 19.5.:

Fahrt nach Bremen mit dem Niedersachsen-Ticket

Die Kosten für die Gruppenkarten werden auf die Teilnehmer umgelegt und vor Ort bezahlt. Gemeinsames Mittagessen an der »Schlachte« (jeder zahlt für sich), danach Rundgang durch die Böttchergasse etc. und/oder Zeit zur freien Verfügung.

Treffpunkt:

U-Bahn Wandsbek Markt bei den Fahrkartenautomaten (unter der Käseglocke) um 9:40 Uhr.

Anmeldung:

Bis 16.5. bei Susann Schulz, Tel. 84 60 63 36.

Vorschau

Mi 22.6.:

Bustagesfahrt nach Hohenlockstedt an der Käse-Straße Schleswig-Holsteins

Kulinarische, üppige Käseprobe mit Kaviarbrötchen und Sauerrahmbutter vom Fass in der Käsediele vom »meierhof Möllgaard«. Weiterfahrt nach Kollmar an der Elbe. Kaffee-/Teetinken im »Café Sünnschien«. Kosten für alles zusammen 30 Euro. Teilnehmen können Mitglieder und Nichtmitglieder. Anmeldungen ab sofort bei Susann Schulz, Tel. 84 60 63 36.

Gefördert durch die Freie und Hansestadt Hamburg – Bezirksamt Wandsbek



Spenden für den Bürgerverein Wandsbek von 1848 e.V. und für das Heimatmuseum (m. Spendenbescheinigung) über:

Heimatring Wandsbek e.V. gegr. 1955

1. Vorsitzender: Michael Schenk
c/o Hamburger Volksbank, Quarree 8–10, 22041 HH

Spendenkonto:

Heimatring Wandsbek, Hamburger Volksbank
IBAN: DE 33 2019 0003 0050 2456 00

Herzliche Glückwünsche den Jubilaren

- 9.5. Margit Rehkopf •
- 12.5. Christine Grottko •

Bilderrätsel

Original
und Fälschung

15 Veränderungen
können im unteren Bild
entdeckt werden



Das Luftbild des Wandsbeker Zentrums wurde nach 1945 aufgenommen. Regina Schwen, Geschäftsführerin vom Fachgeschäft Betten Schwen, das sein 150-jähriges Bestehen vom 9. bis 21. Mai mit vielen Jubiläums-Angeboten feiert, vermachte dieses und weitere historische Fotos dem Heimatmuseum Wandsbek. Dafür ist ihr der Bürgerverein Wandsbek von 1848 e.V. sehr dankbar.